

Demokratie zum Mitmachen

Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Gründung des Netzwerks für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

VON CARSTEN BECKMANN

MARBURG. 16.000 Menschen gingen vor einigen Wochen in Marburg auf die Straße, um gegen Rechtsextremismus und für ein demokratisch gesinntes Deutschland zu demonstrieren. Ein einmaliges Statement in der Folge der Enthüllungen des Recherchekollektivs „Correctiv“ über ein Potsdamer Treffen Rechtsextremer, bei dem es um die „Remigration“ von Ausländerinnen und Ausländern ging?

Nein, wie in vielen anderen Städten soll auch in Marburg das Engagement für eine multikulturell und antirassistisch eingestellte Zivilgesellschaft verstetigt werden.

Mehr als 200 Menschen im Saal

Am Dienstagabend nahmen im Technologie- und Tagungszentrum an der Frankfurter Straße rund 200 Menschen am Gründungstreffen des „Netzwerks Marburg gegen Rechtsextremismus und für Demokratie“ teil. „Wir wollen allen, die sich in Marburg für die Grundwerte unserer Demokratie und unserer Verfassung einsetzen, unterstützen und ihnen den Rahmen geben, sich zu vernetzen und auszutauschen“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Spies erinnerte daran, wie vor gut 90 Jahren die Weimarer Republik in „Naziterror, Angriffskrieg und dem singulären Verbrechen des Holocaust“ untergegangen sei: „Das können wir uns heute in unserer weltoffenen, freundlichen Stadt kaum mehr vorstellen“, so der Oberbürgermeister, der jedoch zu bedenken gab: „Glauben wir wirklich, 1928 hätte jemand die Katastrophen des 20. Jahrhunderts vorhergesehen?“

Rechtsextremer Spuk

Grund genug also für die Gründung eines Marburger Netzwerks, meinte Spies, der für das Engagement möglichst vieler Marburgerinnen und Marburger warb: „Nur gemeinsam werden wir in der



Die Erstunterzeichnerinnen und -unterzeichner während des Gründungstreffens.

FOTOS: CARSTEN BECKMANN

Lage sein, den rechtsextremen Spuk, der sich immer weiter breitmacht, dahin zurückzudrängen, wo er herkommt und hingehört.“

Dr. Reiner Becker, der Leiter des Demokratiezentrum an der Marburger Philipps-Universität, wies darauf hin, dass es mit der Gründung eines Netzwerks allein nicht getan sei. Er skizzierte, wie Menschen in einem Netzwerk

verflochten und durch „Knoten“ verbunden seien. Diese Struktur berge das Risiko, dass sich „am Ende immer dieselben“ treffen.

„Wir sind hier, wir bleiben hier“

Er appellierte an eine möglichst große Vielfalt innerhalb des Netzwerks, denn es gebe nicht „die eine verordnete Wahrheit“: „Jeder ist freiwil-

lig dabei – jeder, wie er ist, und jeder, wie er kann.“ „Ich bin eine Einwanderin, aber ich sehe nicht wie ein Problem aus und bin auch nicht die Ursache des Problems“, sagte am Dienstagabend Sareh Darsaraee. Die stellvertretende Vorsitzende des Marburger Ausländerbeirats warnte, dass durch den aufkeimenden Rechtsextremismus alle in Gefahr seien. Potsdam sei über-

all, meinte Darsaraee und sagte über in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund: „Wir sind hier, wir bleiben hier, Deutschland ist unsere Heimat.“ Die Menschen, deren „Remigration“ Rechtsextreme forderten, bezeichnete sie als „eine der Säulen der Demokratie“: „Und wenn die entfernt wird, liegen alle unter den Ruinen.“

Nach der Ratifizierung der Gründungserklärung durch die Erstunterzeichner aus allen gesellschaftlichen Gruppen des neuen Netzwerks trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen, um erste Strategien für die Arbeit des Netzwerks zu besprechen.

Koordinierungsrat

Wie Thomas Spies erklärte, soll der ehemalige Richter am Staatsgerichtshof, Dr. Georg Falk, die Federführung eines Koordinierungsrats übernehmen, bei dem alle Fäden für die Arbeit des Netzwerks zusammenlaufen.



Eine der Rednerinnen während des Treffens war die stellvertretende Vorsitzende des Ausländerbeirats, Sareh Darsaraee.



Dr. Reiner Becker vom Demokratiezentrum der Uni Marburg sprach ebenfalls während des Gründungstreffens.



Aisha Camara aus Frankfurt moderierte das Netzwerk-Gründungstreffen im Technologie- und Tagungszentrum.

Stadt demontiert 50 Lichtmasten an der B3a

Wegen des Rückbaus werden Zu- und Auffahrten der Stadtautobahn zeitweise gesperrt

MARBURG. Seit dem Jahr 2008 bleibt die Beleuchtung auf der Stadtautobahn im Stadtgebiet Marburg komplett ausgeschaltet. Der Marburger Magistrat hatte damals beschlossen, aus ökologischen und ökonomischen Gründen auf die zusätzliche Beleuchtung zu verzichten.

Die Lampenmasten auf dem Mittelstreifen der Stadtautobahn wurden daraufhin bereits im Jahr 2008 nach einem Versuchszeitraum abgebaut. Allerdings stehen seit 16 Jahren noch rund 50 ungenutzte Lichtmasten an den Zu- und Abfahrten der B3a im Stadtgebiet.

Die Masten mussten zwischenzeitlich aus Gründen der Verkehrssicherheit jedoch regelmäßig statisch überprüft werden.

Das geht allerdings jedes Mal nur mit Verkehrseinschränkungen und Sperrungen. Weil sich im Laufe der Jahre gezeigt hat, dass auch



Die Lichtmasten an den Zu- und Abfahrten der Stadtautobahn auf Marburger Stadtgebiet werden in der kommenden Woche demontiert.

FOTO: THORSTEN RICHTER

auf diese Beleuchtung – auch aus ökonomischen und ökologischen Gründen – verzichtet werden kann, werden diese verbleibenden Masten daher

nun nicht mehr statisch überprüft. Stattdessen sollen auch sie jetzt direkt abgebaut werden, wie die städtische Pressestelle jetzt mitteilte. Zu diesem

Zweck wird es in der Woche vom 22. bis 26. April abschnittsweise Vollsperrungen der Auf- und Abfahrten zur Stadtautobahn geben.

Geplante Sperrungen

Geplant sind folgende Sperrungen:

22. April: Rückbau Abschnitt Mitte (Feuerwehr und Marktdreieck)

23. April: Rückbau Abschnitt Mitte (Wilhelm-Röpke-Straße, Tankstelle ist gesperrt)

24. April: Rückbau Abschnitt Zimmermannstraße und Schlosserstraße.

25. April: Rückbau Abschnitt Afföllerwiesen und Schützenpühl-Brücke.

Am 26. April erfolgen gegebenenfalls Restarbeiten. Die Lichtmasten im Abschnitt Afföllerstraße werden nach Mitteilung der Stadt im Rahmen der dortigen Baustelle demontiert.

LIEBE LESERIN
LIEBER LESER

VON MANFRED
HITZEROTH



Fußball-Hören im „Retro-Style“

Jetzt ist Crunchtime auch für die Fußballfans. Ein Marburger ist zwar sehr interessiert am Weiterkommen der deutschen Teams in der Champions League, aber er hat sich immer noch keines der einschlägigen TV-Abos gesichert, mithilfe derer man die Viertfinalspiele von Bayern oder dem BVB direkt live verfolgen kann. Stattdessen greift er immer dienstags und mittwochs auf die Direktübertragungen im guten alten „Dampfradio“ zurück, das im echten „Retro“-Style die Kommentare über den Äther sendet. Und dabei gibt es ein erstaunliches Phänomen zu beobachten: Ohne die Livebilder findet der Marburger es fast sogar spannender, mitzuerleben, wie es Neuer, Hummels und Co. ergeht. Und er jubelt auch grenzenlos, wenn die richtigen Tore fallen. Lust auf Fußball schauen hat er aber trotzdem – spätestens im Finale.

Einbruch in IT-Gebäude Universität

MARBURG. Auf Festplatten hatten es Einbrecher bei ihrem Einstieg in das IT-Gebäude der Uni in der Straße „Renthof“ offenbar abgesehen. Das teilt die Polizei mit. Durch ein Fenster kletterten die Einbrecher demnach vermutlich in das Gebäude.

Die Tat ereignete sich zwischen Freitag, 12. April, 14 Uhr, und Montag, 15. April, 10.30 Uhr. Im Inneren des Gebäudes brachen die Unbekannten Türen auf und gelangen so in die verschiedenen Räume.

Dort stahlen sie ein Etikettiergerät und mehrere Dutzend Festplatten. „Der Schaden kann noch nicht beziffert werden“, heißt es in der Mitteilung der Polizei.

Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 064 21/4060 entgegen.

Kabeldiebe auf Baustelle in Cappel

MARBURG-CAPPEL. Einen Schaden in Höhe von 5.000 Euro hinterließen Unbekannte auf einer Baustelle im Industriegebiet von Cappel. Die Tat ereignete sich zwischen Samstag, 13. April, und Montag, 15. April, 7 Uhr. Das teilt die Polizei mit.

Demnach brachen die Täter das Vorhängeschloss eines Verteilerkastens einer Baustelle auf und trennten das Zuleitungskabel im Kasten ab. Im Anschluss stahlen sie das Versorgungsstromkabel, das vom Verteilerkasten bis zur Versorgertrafostation in der Straße „Zu den Sandbeeten“ an der Ecke „Lintzingsweg“ führte.

Hinweise nimmt die Marburger Polizei unter der Telefonnummer 06421/4060 entgegen.